Druckgusshersteller

Alutech übernimmt ae group

Die Alutech Holding hat den thüringischen Aluminium-Druckgusshersteller *ae group* AG zu 100 Prozent übernommen. Die 1300 Mitarbeiter sollen weiterbeschäftigt werden.

Foto: ae group ae group AG in Gerstungen: Der Aluminium-Druckgusshersteller hat einen neuen Eigentümer.

Die Alutech Holding hat 100 Prozent der Anteile am thüringischen Aluminium-Druckgusshersteller *ae group* AG übernommen. Die Alutech Holding plant, die rund 1300 Mitarbeiter bei der *ae group* weiterzubeschäftigen. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

"Mit der Alutech Holding konnten wir einen finanzstarken Partner für die weitere Entwicklung der *ae Group* gewinnen. Nun ist es unsere gemeinschaftliche Aufgabe, das Unternehmen nachhaltig attraktiv für die Mitarbeitenden und Kunden zu gestalten und die *ae group* wieder nachhaltig profitabel aufzustellen", erklärt der Vorstandsvorsitzender der *ae Group* Christian Kleinjung.

Transformation eingeleitet

Die Alutech Holding ist auf den Kauf von mittelständischen Unternehmen "in Sondersituationen" spezialisiert, wie es in einer Mitteilung der Unternehmensberatung Falkensteg heißt, die den Transformationsprozess der *ae group* gebleitet hat. "Wir haben in den vergangenen Monaten nachhaltige Verhandlungen mit allen Beteiligten geführt. Das war eine intensive und für viele auch ungewisse Zeit. Ich möchte mich deshalb bei den Kunden, Firmenpartnern, Lieferanten, den alten Gesellschaftern, dem Aufsichtsrat, alten sowie neuen Finanzierern, dem neuen Eigentümer sowie den Mitarbeitenden für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken", sagte Kleinjung weiter.

Neben den Produkten für den klassischen Verbrenner wurden bei der *ae group* in den vergangenen Jahren Neuaufträge für die elektrifizierte Mobilität und antriebsunabhängige Komponenten gewonnen und damit die Transformation der Gruppe begonnen. Die Preisanstiege auf den Energie- und Rohstoffmärkten sowie der allgemeine Inflationsdruck belasteten jedoch die operative Ertragskraft der Gruppe und standen zunehmend im Konflikt zum hohen Investitionsbedarf für die kontrahierten Neuprojekte, heißt es bei Falkensteg.

Preise nachverhandelt

Mit der Umsetzung des im Sommer 2023 eingeleiteten Sanierungskonzepts konnten in Abstimmung mit den Kunden und Finanzierern der Verschuldungsgrad wieder gesenkt werden, Preise nachverhandelt und inflationsbedingte Preisanpassungen sowie feste Volumenzusagen erzielt werden, so Falkensteg. "Der Gesellschafterwechsel ist ein weiterer Baustein der eingeschlagenen Sanierung. So hat uns der neue Investor zugesichert, die angestoßene Transformation zu forcieren. Dazu wird uns ein operatives Team unterstützen, das Maßnahmen entwickelt und umsetzt", erklärte Kleinjung.